

100/10

P. f. 399

Theol.
IV. C. 5.



AB 152988

Theologie

P. V. 270. 547.



25

Eine Predigt
Von der
Zukunft Christi
zum
Gericht,

Aus dem Evangelio

Am II. Sonntage des ADVENTS,

Luc. XXI. v. 25. u. f. f.

Im Jahr M DCC XXXVIII.

in der

Nicolai-Kirche zu Potsdam
gehalten,

Und auf Verlangen dem Druck übergeben

von

Christian Zacharias Schulzen,

Insp. und Past. zu S. Nicol. in Potsdam.

B E R L I N, gedruckt bey Joh. Gottfried Michaelis,
Königl. privileg. Buchdr.

7.94.



Zum Recht

Erklärung

Erklärung



Im II. Semestre

M DCC XXXVIII

Nicolaus

Erklärung

in S. Nicol. in

Erklärung





Singang.

S Herr Jesu! der du dermahleins kommen wirst
zu richten lebendige und todte, komm auch in
dieser Stunde in Gnaden zu uns, und segne
das Wort von deiner letzten Zukunfft an uns
allen zum Heyl unserer Seelen, Amen!



Eliebte in dem HErrn! Einerley Wahrheiten aus
dem göttlichen Wort sind oftmals von zweyerley
und zwar von ganz verschiedenen Wirkungen. Zween
Menschen hören oder lesen zum Exempel einerley
Wort mit Aufmerksamkeit, beyde werden auch da-
durch gerühret; aber auf ungleiche Weise. Einer
freuet sich, der andere fürchtet sich. Denn nachdem
die Menschen sind, nachdem außern sich auch bey ihnen die Wirkun-
gen

gen des Wortes; nachdem entstehen auch bey ihnen unterschiedene Bewegungen.

Paulus predigte einmal nach Apostelgesch. 24, 25. vor dem Landpfleger Felix von dem zukünftigen Gericht; und an die Thessalonicher schrieb er davon, nemlich im 4. Cap. der ersten Epistel im 17. v. folgender maßen: **Der HErr wird mit einem Feldgeschrey und Stimme des Hertz. Engels und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel** &c. Das war einerley Materie; und doch hatte sie ganz ungleiche Wirkungen; Felix erschrock. Denn er war ein ungerechter und wollüstiger Mann; der also gleich in seinem Gewissen fühlte, daß er vor diesem strengen Gerichte nicht bestehen würde. Den Thessalonichern hingegen war die Zukunft Christi zum Gericht tröst. und erfreulich: Denn der Apostel schließet seine Vorstellung an jetzt angezogenem Ort mit dem erquicklichen Zuspruch: **So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.** Wie konnte die Zukunft Christi zum Gericht, welche dem Felix so fürchterlich war, den Thessalonichern erfreulich seyn? Antwort: Ihr Leben war eine beständige Zubereitung auf sothane Zukunft; woran es dem erschrockenen Felix leider! fehlte. Der Apostel giebt ihnen in jetzt berührten Cap. v. 9. 10. ein schönes Zeugnis: **Von der brüderlichen Liebe ist nicht Noth euch zu schreiben: Denn ihr seyd selbst von Gott gelehret euch untereinander zu lieben; Und das thut ihr auch an allen Brüdern, die in gantz Macedonien sind.** Dabey setzt er v. 10. und 11. die Erinnerung: **Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder, daß ihr noch völliger werdet, und ringet darnach, daß ihr stille seyd** &c. Und endlich thut er Cap. 5. v. 23. den Wunsch, daß der HErr sie in diesem seligen Zustand bewahren, und auf die Zukunft seines Sohnes immer mehr bereiten wolle; **Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz samt der Seele und Leibe müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft Jesu Christi unsers HErrn.**

Was

Was Paulus nun vormals geredet und geschrieben, was er dem Felix mündlich und den Thessaloniern schriftlich vorgehalten, das soll auch heute der Inhalt unserer Betrachtung seyn. Mein Wunsch ist dabey gleich anfangs, daß des erstern Furcht und der andern Freude in diesem Gottes Hause anjetzt auf einmal mögen zusammen kommen. Wer wie Felix noch in Ungerechtigkeit, Bollüsten, und überhaupt in herrschenden Sünden lebet, der fürchte sich: Denn er wird, wenn er so bleibt wie er ist, demahleins einen schweren Stand haben. Wer hingegen mit den Thessaloniern im Guten, einen gesegneten Anfang gemacht; Wer mit ihnen immer völliger zu werden beflissen ist, und das seine vornehmste Sorge seyn läset, daß er sich mit heiligem Wandel und gottsfeeligem Wesen auf die Zukunft des Herrn bereit halte; der freue sich: denn er wirds, wenn es ihm gleich noch so elend anjeto ginge, gut haben.

Bey der letzten Zukunft Christi wird, wie wir bald vernehmen werden, alles in Bewegung seyn, und sich insonderheit in den Gemüthern der Menschen mancherley ereignen. Von den Sündern spricht der Erlöser im heutigen Evangelio: Auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden. Luc. 21. v. 25. 26. Seinen Angehörigen rufft er v. 28. zu: Wenn aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet.

Lasset uns denn Geliebte in dem Herrn! darnach ringen, daß wir bey der Zukunft unsers Erlösers unter den Seelen seyn mögen, die sich freuen, und ihre Häupter empor heben werden. Lasset uns die gegenwärtige Stunde, und unsere noch übrige Lebenszeit so anwenden, daß wir in Christo würdig werden mögen zu entstehen allem, was geschehen soll, und zu stehen vor ihm, des Menschen Sohn. Wir bitten ihn darum &c.

Evangelium am andern Sonntage des Advents.

Luc. 21. v. 25. ⁊ 36.

Es werden Zeichen geschehen an der Sonnen, und Mond, und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange seyn und werden zagen, ⁊c. Daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen für des Menschen Sohn.

Vor- Erinnerung.

Im heutigen Evangelio weissaget unser zu seinem Ende sich anschickender Heiland, von dem Gerichte, welches über das Jüdische Land ergehen sollte: jedoch so, daß er zugleich auch sein Auge hat auf das grosse und allgemeine Gerichte, welches der ganzen Welt annoch bevorstehet. Die Jünger veranlassen ihn zu dieser gedoppelten Weissagung mit einer Frage, worinn sie sich auf einmal nach vielerley Dingen gar sorgfältig erkundigen. Wir lesen sie Matth. 24/3. wo die Jünger zu ihm treten und sprechen: Sage uns, wenn wird das geschehen, und welches wird das Zeichen seyn deiner Zukunft, und der Welt Ende? Hier wollen die Apostel auf einmal verschiedenes wissen. Erstlich, wenn das geschehen werde, was er gesagt? das war aber die Zerstörung Jerusalems, und ihres Tempels. Nachgehends fragen sie zugleich auch, welches das Zeichen seiner Zukunft, und des Endes der Welt seyn werde? woran Jesus in dem vorhergehenden doch mit keinem Wort gedacht. Sie bringen aber dis mit in ihre Frage: weil sie etwa geglaubet, daß mit der Zerstörung Jerusalems auch das Ende der Welt würde verknüpft seyn.

Wie nun die Frage ist: so fällt auch die Antwort. Nämlich Christus beschreibet beydes den Untergang Jerusalems, und auch seine

ne letzte Zukunft sammt der Welt Ende. Und das ist bey dem **HERRN**, dem alle Dinge gleich nahe sind, etwas gewöhnliches. Er hat immer den Brauch gehabt, ganz weit von einander entfernte Sachen aneinander zu hängen: zumahlen wenn sie auch selbst untereinander einige Gleichheit gehabt, und eines vielleicht nur des andern seine Vorstellung gewesen ist. Zum Exempel **Salomo** der Sohn **David's**, welcher dem **HERRN** zu Jerusalem einen Tempel von Steinen aufgerichtet, und **Christus** der Sohn **David's**, welcher in der Welt die Kirche **GOTTES** angerichtet, und weit ausgebreitet, sind wohl zweien ungleiche und weit von einander geschiedene Leute: Allein weil doch beyde Nachkommen **David's** sind, und **Salomo** mit seinem Tempel ein Vorbild **Christi**, und seiner Kirche ist; so schloß sie **GOTT** auch beyde zusammen in eine Weissagung und ließ nach 2 Buch **Sam. 7.** dem **David** durch den Propheten **Nathan** viel von zukünftigen guten sagen, wovon eine Zeile zur Zeit **Salomons**, die andere aber erst lange hernach in den Tagen **Christi** erfüllet worden. Und so ist's auch hier. **Jerusalem** und die ganze Welt, jenes seine Zerstörung und dieser ihr Untergang, das sind wohl zwey Dinge, die der Zeit nach ganz weit von einander entlegen: Aber doch war **Jerusalem's** Untergang zugleich sein jüngster Tag, und der jüngste Tag wird demahleins seyn ein Untergang und eine Zerstörung der ganzen Welt.

Vortrag.

Wir wollen denn dismal mit unserer Andacht bey dem andern Punkt, wovon **Jesus** in seiner Antwort handelt, stehen bleiben, und mit einander unter Göttlichen Beystand betrachten:

Die Zukunft Christi zum Gericht und zwar

- 1) Nach ihrer Gewisheit,
- 2) Nach ihrer Beschaffenheit,
- 3) Nach ihren ungleichen Wirkungen.

Abham

Abhandlung.

Erster Theil.

SChristus wird gewiß zum Gerichte kommen. Dis bezeugen so viel Stellen der Schrift, dis erfordert die Gerechtigkeit Gottes, dis lehret auch den Menschen sein eigenes Gewissen.

I. Daß **J**esus gewiß kommen werde die Welt zu richten, bezeuget er selbst im heutigen Evangelio zuförderst v. 27: Und alsdenn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken mit grosser Krafft und Herrlichkeit, und v. 34. 35. Und komme dieser Tag schnell über euch. Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. Matth. 25. redet der Erlöser von dem 31. Vers an bis zu Ende des Capitels von seiner letzten Zukunft, und dem Gerichte, welches er alsdann über alle Völker halten wird, mit vielen Umständen: welche ein jeder für sich nachlesen und in der Stille erwegen kann.

Es ist aber diese Wahrheit: Der Sohn Gottes wird kommen die Welt zu richten, nicht erst zu Jesu Zeit bekant worden; sondern man hat dieselbe schon lange vor ihm aus dem Munde der Patriarchen und Propheten vernommen. Seit dem ersten Tag der Welt war eben noch keine gar lange Zeit verlossen, als die heilige und geliebte Gottes schon wieder anfiengen an den letzten zu gedencen: theils die Sünder zu ihren Zeiten zur Busse zu erwecken, theils auch sich selbst zum unermüdeten Fortgang im Guten zu ermuntern. Enoch der siebende Patriarch von Adam hat bereits von der Zukunft Christi zum Gerichte nach Epist. Juda v. 14. 15. ge-
weissaget: Siehe der Herr kommt mit viel tausend Heiligen, Gericht zu halten über alle, und zu straffen alle ihre
Gott:

Gottlosen um alle Wercke ihres gottlosen Wandels, das mit sie gottlos gewesen sind, und um alle das harte, das die gottlosen Sünder wieder ihn geredet haben. Der Freund Gottes Abraham gedencket bey dem Gericht, welches über die fünf Städte ergehen soll, zugleich an das grosse Welt Gericht. In seine Vorbitte, die er für die sündige Gegend thut, läßt er auch 1. Buch Mos. 18. v. 25. diese Worte mit einfließen: Das sey ferne von dir, daß du das thust, und tödtest den Gerechten mit den Gottlosen, daß der Gerechte sey, gleich wie der Gottlose: Das sey ferne von dir, der du aller Welt Richter bist, du wirst so nicht richten. Der siegende David stellet sich Ps. 9. v. 8. 9. bis Gerichte vor, wenn er so viel erschlagene und hingerichtete Feinde, vor seinen Augen liegen siehet. Der HERR, spricht er frolockend, hat seinen Stuhl bereitet zum Gericht: Und er wird den Erdboden recht richten und die Leute regieren rechtschaffen. Salomo der Sohn Davids, welcher geraume Zeit in irdischen Dingen seinen Himmel gesucht hatte, und mit seinem Gemüthe von einer Creatur auf die andere gefallen war, läßt sich noch im Alter durch die Betrachtung des letzten Gerichts auf andere Gedanken bringen. Sein Prediger Buch, welches er kurz vor seinem Ende aufgesetzt, hebt er also an: Es ist alles ganz eitel, es ist alles ganz eitel; Und beschließt es mit dem bedenklichen Ausspruch: Fürchte Gott, und halte seine Gebote; denn das gehöret allen Menschen, folglich auch solchen als ich bin, auch Königen zu, denn Gott wird alle Wercke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse. Anderer heiligen Männer, die schon vormals im A. E. von dieser Wahrheit gezeuget, anjeho zu geschweigen.

Wie nun die Patriarchen und Propheten zu Jesu Zeit von seiner Zukunft geweissaget: So haben auch die Apostel nachhero, da der Heiland sein Lehr Amt niedergeleget, häufig davon geredet, um die in Sicherheit liegende Menschen aufzuwecken, und zum Nachdenken

zu bringen. Und bis hatte ihnen auch der Heiland vor seinem Abschied aus der Welt ausdrücklich anbefohlen nach Apostelgesch. 10, 42. Er hat uns geboten zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß Er ist verordnet von Gott ein Richter der lebendigen und der todten. Und diesem Befehl sind auch die Apostel, wie aus ihren Schriften deutlich erhellet, mit aller Folgsamkeit nachgekommen. Petrus gedencket nicht nur hier in der Apostelgeschichte, sondern auch in seinem zweyten Brief im 3. Cap. von 3. vers an bis v. 12. an seine letzte Zukunft. Paulus redet davon nach Apostelgesch. 17, 30. 31. auf dem grossen Richtplatz zu Athen, und da er obgedachter massen vor dem Landpfleger Felix steht. Daß ich anderer Schriftstellen, wo die Apostel diese Wahrheit eingeschärffet, nicht gedencke.

II. Jesus wird gewiß zum Gericht kommen. Dis bezeugen, wie wir jetzt gehöret, so viel Stellen der Schrift, dis bringet auch mit sich die Gerechtigkeit Gottes. Dieser Gerechtigkeit nach solte es den frommen in der Welt jederzeit wohl und den gottlosen allemal übel gehen: Das gute solte jederzeit belohnet, und das böse immer bestraffet werden. Allein so gehet es in der Welt ganz anders. Man findet nach Predig. 8. v. 14. gerechte, denen gehet es, als hätten sie Werke der gottlosen; und gottlose, denen gehet es, als hätten sie Werke der gerechten. Einige Sünder, welche zu Assaphs Zeit lebten, waren nicht in Unglück, wie andere Leute, und wurden nicht wie andere Leute geplaget, nach Ps. 73, 5. da hingegen der Mann Gottes v. 14. klaget: ich bin geplaget täglich, und meine Straffe ist alle Morgen da. Zu Ababs Zeiten werden die Baals-Pfaffen von der Tafel der gottlosen Königin Jesabel köstlich gespeiset: hingegen müssen die Propheten Gottes in ihren Höhlen kümmerlich leben und sich mit Wasser und Brodt begnügen lassen, nach 1. Buch der Kön. 18. v. 4. 19. Der gottlose Reiche, dessen der Herr Luc. 16. Erwähnung thut, sitzt in einem prächtigen Pallast, kleidet sich köstlich und lebet alle Tage herrlich.

herrlich und in Freuden: Der fromme Lazarus aber muß bloß auf der Gasse liegen, und Hunger leiden. Die heuchlerischen Pharisäer werden fast von jedermann geehret und angebetet, der redliche Johannes aber muß ins Gefängniß.

Da nun GOTT gerecht und geneigt ist das Gute zu belohnen und das Böse zu bestrafen: wie kann es denn den Gottlosen in der Welt wohl und den Frommen übel gehen? Antwort: Eben das ist eine gewisse Anzeige, daß der HERR kommen wird zu richten, daß GOTT einen Tag gesetzt, auf welchem er richten wird den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit; daß der HERR kommen wird und sein Lohn mit ihm, zu vergelten einem jeglichen, wie seine Werke seyn werden, nemlich nach Epist. an die Röm. 2. v. 7. 9. Preis und Ehre, und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Wercken getrachtet nach dem ewigen Leben: hingegen Ungnade, und Zorn, Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die hier Böses gethan. So wird der Sohn Gottes alles, was hier in der Welt verwirret, wieder auseinander setzen, und in Ordnung bringen; so wird GOTT einen jeden hinweisen, wo er hin gehöret, den Frommen zu sich in den Himmel nehmen, und den Gottlosen zur Hölle verstoßen: damit ein jeder, nachdem er bey Leibes Leben gehandelt hat, empfahen möge.

III. Endlich lehret auch das Gewissen so gar bey Gottlosen und Heydnischen Gemüthern, daß der HERR kommen werde Gericht zu halten. Der Heydenlehrer Paulus schreibt Röm. 2. v. 15. 16. Sie (die Heyden) beweisen, des Gesetzes Werck sey geschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedancken, die sich unter einander verklagen, oder entschuldigen, auf den Tag, da GOTT das Verborgene der Menschen durch Jesum Christ richter wird. Warum ist mancher Mensch, der heimlich, und ohne daß ihn jemand gesehen hätte, Böses verübet, so schüchtern und furchtsam? Antwort: Sein böses Gewissen sagt ihm, der HERR der alles ans Licht und vors

Gericht bringen wird, hat dich gesehen. Warum haben oftmals Heydnische Kayser, wenn sie nicht recht gethan, vor Angst nicht gewußt, wo sie sich lassen sollen? Vor Menschen und menschlichen Gerichten haben sie sich zu fürchten keine Ursach gehabt: aber ihr Gewissen hat ihnen vorgestellt; es ist noch einer über euch, vor dessen Gerichte ihr so wohl als der geringste auf Erden erscheinen, und dem ihr Red und Antwort von allen, was ihr gethan und unterlassen habt, geben müßet.

Zwenter Theil.

Nachdem wir nun die Gewisheit der Zukunft Christi zum Gericht erwiesen haben, so lasset uns auch die Beschaffenheit derselben nach Anleitung des Evangelii in einige Betrachtung ziehen. Nach demselben wird Christus unvermuthet kommen, und dazu in einer grossen Herrlichkeit.

I. Unvermuthet, und wenn sichs die wenigsten versehen werden, wird der Herr vom Himmel offenbaret werden. Unser Evangelium bezeuget es: Wie ein Fallstrick wird der Gerichts-Tag kommen über alle die auf Erden wohnen. Und Paulus nebst vielen andern ebenfalls 1. Theßal. 5. v. 2. 3. Der Tag des Herrn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht. Denn wenn sie werden sagen: es ist Friede, es hat keine Gefahr, so wird sie das Verderben schnell überfallen; gleich wie der Schmerz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehen. Unvermuthet, und wenn die Menschen an nichts weniger, als an den letzten Tag gedenden werden, wird er anbrechen, und der Sohn Gottes auf seinem Richterstuhl vor ihren Augen sitzen. Wieviel werden da unbereit und in ihren Sünden angetroffen werden? Wie viel in Saufen und Brausen, in gottlosen Häusern und bösen Gesellschaften? Wie viel werden nach dem Ausdruck Salomons im Predigers Buch 12. v. 1. eben thun, was ihr Hertz gelüftet, und ihren Augen

Augen gefället; aber auch den Beysatz unvermuthet an sich erfüllet sehen: Und wisse, daß dich GOTT um dis alles wird vor Gerichte führen? Wie viel werden da in ihrer Lust auf eine recht schreckliche Weise gestöret werden? Wie vielen Spöttern, welchen das Wort vom Gerichte, wie den Eidamen Loths lächerlich gewesen, wird das Lachen theuer werden? Wie viel, welche noch kurz zuvor frech, trotzig, und so gethan, als wenn sie sich vor nichts fürchteten, werden auf einmal verzagt werden, und vor Angst nicht wissen, wohin sie sich wenden sollen! Da wird es gehen nach den Worten unsers Heilandes: Auf Erden wird den Leuten banze seyn, und werden zagen; Und die Menschen werden verschmachten, vor Furcht und Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden. Andere werden bey der Zukunft des HERRN mit Nahrungs-Sorgen beladen seyn, und zugleich um so viel empfindlicher gerühret werden, wenn sie die Güter dieser Welt, die sie so hoch geliebet, vor ihren Augen in Feuer werden aufgehen und verbrennen sehen.

II. Nächstdem wird die Zukunft Christi auch herrlich seyn. Im Evangelio steht: Als denn werden sie sehn des Menschen Sohn kommen in den Wolcken mit grosser Kraft und Herrlichkeit. Sein Angesicht wird, wie vormals auf dem Verklärungs-Berge leuchten, wie die Sonne, seine Kleider werden glänzen, wie der Schnee. Vor ihm her wird man hören ein Feldgeschrey, die Stimme des Erz-Engels, und die Posaune Gottes. Um ihn werden seyn alle heilige Engel, die uns zum Theil als auf Thronen sitzende Majestäten in der Schrift beschrieben werden. (Matth. 17. v. 2. Cap. 24. v. 30. 31. Col. 1. v. 16.) So wird denn der HERR, welcher das erstemal in armer Gestalt erschien, und fast immer geringe Leute um sich hatte, bey seiner zweyten Zukunft sich auf einem herrlichen Stuhl sehen, und von lauter himmlischen Majestäten bedienen lassen. Er wird dabey offenbaren die Herrlichkeit seiner Allmacht, durch die Erweckung so vieler Todten, die zum Theil schon viel tausend Jahr in ihrer Arche werden

werden gelegen haben: die Herrlichkeit seiner Allwissenheit durch die Offenbarung alles dessen, was die Menschen bey Leibes Leben gethan und unterlassen haben: die Herrlichkeit seiner belohnenden und straffenden Gerechtigkeit, da er einem jeden vergelten wird nach seinen Werken.

Dritter Theil.

Drittens haben wir noch zu bemerken, die Wirkungen dieser Zukunft nach Anleitung der Worte: Es werden Zeichen geschehen &c. Auf Erden wird den Leuten bang seyn, und werden zagen, &c. und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden: denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden, &c. ferner, wenn aber dieses anfähet zu geschehen: so sehet auf, und hebet eure Häupter auf &c.

Die Zukunft Christi zum Gericht wird theils erschröcklich, theils erfreulich seyn: erschröcklich den Sündern, erfreulich den Kindern Gottes. Diese werden auch wohl anfangs erschröcken; in dem sich zuletzt Dinge begeben werden, die sie ihr Lebrage weder gesehen noch gehöret: aber sich bald wieder sammeln, und ihre Häupter nach der Ermunterung Jesu empor heben.

I. Schröcklich werden die Vorboten und Herolde, schröcklich werden die Zeichen seyn, welche unmittelbar vor der Zukunft Christi vorhergehen sollen. Es werden Zeichen geschehen an der Sonnen, Mond und Sternen, welche helleuchtende Körper des Himmels nach der Auslegung Matthäi und Marci ihren Schein dergestalt verliehren werden, daß es dem Menschen nicht anders vorkommen wird, als stünden sie gar nicht mehr am Himmel. Nebst dem werden auch der Himmel Kräfte bewegt werden. In der obern Welt wird alles in Verwirrung gerathen, und wieder einander gehen: es wird nicht anders seyn, als wenn auf einmahl viele Ungewitter aneinander stießen,

stießen, es wird Schlag auf Schlag erfolgen. Petrus drucket diese höchst fürchterliche Veränderung 2 Epist. 3. v. 10. also aus: Die Himmel werden zergehen mit grossen Krachen. Wird manchem bange, wenn ein grosses Ungewitter am Himmel über seinem Haupte steht: wie groß wird nicht die Furcht bey den Sündern seyn; wenn alles sich unter den schröcklich und heftigsten Bewegungen, zu seinem Ende und Untergang schicken wird?

II. Schröcklich wird der Richter seyn, welcher alsdann unermuthet erscheinen wird. Denn das ist der Herr, von welchem Johannes in seiner Offenbarung Cap. 1. v. 7. schreibet: Siehe er kommt mit den Wolcken, und es werden ihn sehen alle Augen und die ihn gestochen haben, und werden heulen alle Geschlechter der Erden. So betrübt wirs bey den Sündern aussehen. Der Apostel setzet die Gewisheit dessen anzudeuten, hinzu: Ja, Amen.

Schröcklich wird der Sohn Gottes bey seiner Zukunfft den Sündern seyn: denn das ist der Herr dessen Majestät sie geschändet, dessen Nahmen sie verunehret, dessen Wort sie verachtet, dessen Glieder sie verfolget, dessen Blut sie mit Füßen getreten.

Schröcklich wirs dem Sünder seyn, wenn er von seinem frommen Ehegatten, von seinen frommen Eltern, von seinen frommen Auserwählten und Bekannten, und überhaupt von der seligen Gesellschaft der Auserwählten wird abgesondert, allein gestellet, und des Umgangs mit Kindern Gottes nicht mehr würdig geachtet werden. Denn der Richter aller Welt wird nach Matth. 25. v. 32. die Menschen bald nach seiner Ankunfft voneinander scheiden, gleich als ein Hirt die Schaafe von den Böcken scheidet.

Schröcklich wird dem Sünder das Gerichte seyn: denn er wird vor des Menschen Sohn nicht bestehen. In diesem Gerichte wird alles aufs genaueste untersucht, und was hier in der Welt verborgen geblieben, offenbar werden. Was für Greuel werden da nicht ans Licht kommen? Was für heimliche Diebstähle? Was für

für verborgene Mord und Schandthaten? Wie wird nicht mancher und manche, die hier für honöretes Leute passiret, vor aller Welt dermahleins zu Schanden werden? Von diesem Gerichte wird niemand dürfen wegbliben: denn es wird allgemein seyn. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse, schreibet Paulus 2 Corinth. 5. v. 10. Vor diesem Gerichte müssen erscheinen auch die höchsten, die hier unter keinem stehen, und vor keinem menschlichen Gerichte können belanget werden. Vor diesem Gerichte müssen sich stellen alle Obrigkeiten mit ihren Unterthanen, alle Lehrer und Prediger mit ihren Zuhörern, alle Eltern mit ihren Kindern, alle Vorgesetzte mit ihren Untergebenen. Hier wird niemand mit jener aufrührerischen Rote 4. B. Mos. 16. v. 12. dem Richter dürfen sagen lassen: Wir kommen nicht hinauf. Wer nicht wird kommen wollen, wird kommen müssen: hier ist ein Muß, wir müssen alle offenbar werden. Es ist wohl eher geschehen, daß ein des Todes schuldiger Missethäter, der seinem Richter entflohen, von seinem Gewissen so lange gemartert worden, bis er sich gestellet und selbst angegeben. Und so wird Gott eben auch nicht nöthig haben äußerliche Gewalt zu brauchen. Das Gewissen wird, wenn es aufgewacher die Sünder in ihren Hölen und Löchern so quälen, daß sie vor Angst darin nicht werden bleiben können. In diesem Gericht wird ferner für dem Sünder keine Gnade statt haben, denn es wird das strengste seyn. Gott wird alsdenn nach Apostelgesch. cap. 17. v. 31. den Sünder richten mit Gerechtigkeit, ohne alle Gnade und Barmherzigkeit. Hier richtet Gott nie nach der Strenge, hier geschicht dem Sünder, wenn er gestrafft wird, nicht Unrecht; aber ihm wiederfähret auch nicht sein Recht: das hat er erst zu gewarten an jenem Tage, wenn Gott richten wird mit Gerechtigkeit.

Und dis erscheinet auch aus dem schrecklichen Urtheil, welches wir Matth. 25. v. 41. lesen: gehet hin von mir ihr Verfluchte, 2c. Wir haben selbiges zur andern Zeit schon ausführlich betrachtet,

tet,

tet: jetzt wollen wirs nur kurz und mit wenigen berühren. Es lautet so, als wenn die Sünder sich beständig dazwischen und bey einem jeden Wort mit ihrem Lamentiren und Wehklagen hören ließen. Nun kämen sie wohl gern zu Jesu, da sie nicht wissen wohin vor dem Zorn Gottes, und den höllischen Flammen; nun blieben sie auch wohl gern bey ihm: aber da sie in der Zeit nicht zu ihm kommen wollen, mag er sie nun auch nicht; sondern stößet sie von sich mit dem gehet. **Gehet hin! Weg, weg! weichet von mir ihr Uebelthäter.** Sprechen sie gleich; sollen wir denn von dir gehen, so gieb uns doch noch einen Segen mit auf den Weg: hören sie die Antwort; **Gehet von mir ihr Verfluchten.** Ist ihre Bitte; Sollen wir denn leer aus und ohne Segen von dir gehen, so laß unsere Umstände doch einiger massen erträglich seyn: vernehmen sie aus dem Munde Jesu das schreckliche Wort; **Nein gehet ins Feuer.** Fahren sie mit bitten fort; Sollen wir denn ins Feuer gehen, so gebiete doch den höllischen Flammen, daß sie unsere Leiber nur bald zu Pulver und Asche verbrennen, damit wir nur nicht lange liegen und uns quälen dürfen: wird ihnen zur Antwort; **Nein, gehet ins ewige Feuer.** Ist zuletzt ihr Begehren; sollen wir ins ewige Feuer und unaufhörlich gemartert werden, so laß uns doch bey solcher Gesellschaft seyn, die uns einiger massen in unserm Elend trösten und aufrichten könne: werden sie damit abgefertiget; **Gehet zum Teufel und seinen Engeln.**

Wer ist wohl so steinernes Hergens unter euch, der das ohne Bewegung hören könnte? Und was wird sich, Sünder! nicht in euren Gemüthern ereignen, wenn ihr aus dem Munde Jesu selbst euer Urtheil vernehmen werdet? Ja, was wird nicht bey euch vorgehen, wenn es wird vollstreckt, und ihr von dem Angesichte eures Heylandes auf ewig werdet verstoßen werden? Zu Ephesus war nach Apostel Gesch. 20. v. 25. 37. ehedessen unter den Christen viel Weinens; da Paulus bey seinem Abschied ihnen anzeigt, daß sie sein Angesicht nicht mehr sehen würden: und was für Weinen und Lamentiren wird nicht Sünder! bey euch entstehen; wenn ihr von dem Ange-

C

sicht

sicht Jesu auf ewig werdet verstoßen werden, und selbiges hinfort nicht mehr sehen? Wie wird euch endlich zu muthe seyn; wenn ihr nun in einen ganz trostlosen Zustand werdet versetzt werden, und aus der traurigen Erfahrung lernen, was das auf sich habe, wenn der Geist Gottes spricht: Ihr Wurm wird nicht sterben, ihr Feuer wird nicht verlöschen. Der Rauch ihrer Quaal wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Jes. 66, 24. Offenb. Joh. 14. v. 11.?

II. Denen Gläubigen hingegen wird an jenem Tage bey und nach der Zukunft Christi alles erfreulich seyn. Erfreulich werden ihnen seyn die Vorboten, und nahe Zeichen seiner Zukunft. Denn hieraus werden sie schliessen, daß ihre Erlösung nahe sey, und der Herr ihr Gebet, erlöse uns von dem Uebel, nun voll kommen erhören werde. Hertz freue dich, wirds nun recht bey ihnen heißen, du solt werden vom Kland dieser Erden, und von der Sünden Arbeit frey. Bey den heftigen Bewegungen des Himmels und der Erden, des Meeres und der Wasserwogen, da alles auch unter den Sündern in Furcht und Schrecken seyn wird, werden gerechte sich freuen auf die Ruhe, so ihnen noch vorhanden ist.

Erfreulich wird denen Gläubigen die Zukunft an sich selbst seyn. Denn der Herr, welcher Gericht halten wird, ist ihr Bruder, Fleisch von ihrem Fleisch, Bein von ihrem Bein, der ihnen mit seinem Blut und Leben gedienet, und sie zu sich gezogen aus lauter Güte.

Erfreulich wird denen Gläubigen die Scheidung seyn, welche der Herr bald nach seiner Zukunft vornehmen wird. Hier in der Welt steht Unkraut und Weizen auf einem Acker, Gottlose und Fromme wohnen und leben beyeinander; ja jene haben vor diesen insgemein den Vorzug, und ängstigen sie oftmahls dergestalt, daß mancher mit David klagen muß Psal. 120. v. 5. 6: Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech, ich muß wohnen unter den Hütten Kedar, es wird meiner Seelen lange zu wohnen bey denen, die den Frieden hassen. Allein dort
werden

werden Fromme von denen, welche sie geplaget, einmal erlöset werden: und da wird sich zugleich auch nach Maleach. 3. v. 18. zeigen, was für ein Unterschied sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen, zwischen dem, der Gott gedienet, und dem, der ihm nicht gedienet.

Erfreulich wird den Gläubigen auch das Gerichte seyn: Denn sie werden stehen, oder bestehen vor des Menschen Sohn. Wenn er den Gottlosen oberwehnter Massen zu ihrer Beschämung alle Sünden vorhalten wird: So soll ihrer Uebertretung, die sie nemlich vor ihrer Befehrung begangen haben, nicht gedacht werden. Der Herr, der nach Sir. 8. v. 6. nicht will, daß man dem, der sich bessert, seine Sünde aufrücke, wird selbst beobachten, was er den Menschen eingebunden. Ezech. 18. v. 21. 22. erkläret sich Gott: Wo sich der Gottlose befehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl; so soll er leben, und nicht sterben. Es soll aber seiner Uebertretung so er begangen hat, nicht gedacht werden: sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen die er thut. Und diesemnach wird der Herr dem Bussfertigen König Manasse nicht vorrücken seine vormals verübte Grausamkeit; Abgötterey, Verachtung Gottes, seines Wortes und seiner Knechte; dem Zachau nicht seinen Diebstal und Ungerechtigkeit, so er vor seiner Befehrung begangen; der grossen Sünderin Luc. 7. nicht ihre Hurerey und freches Leben; dem Kerckermeister zu Philippis nicht seine Unbarmherzigkeit; auch wird der Herr diejenigen aus der Corinthischen Gemeine nicht bekandt machen, die nach 1. Epist. 6. v. 9. 10. ehedessen gewesen Hurer, Abgöttische, Ehebrecher, Weichlinge, Knabenschänder, Diebe, Geizige, Trunckenbolde, Lasterer, Räuber, weil sie in der Befehrung geheiligt und gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes: hingegen wird der Herr Gläubige öffentlich loben, und das vor aller Welt bekandt machen, was sie hier zum Theil aus Demuth geheim gehalten, und im Verborgenen

gethan; als ihr Almosen geben, ihr Gebet, welches sie in der Kammer zu Gott verrichtet, ihre besondere Betrachtungen über die Geheimnisse des Herrn, ihre Selbst-Prüfungen, ihr heimliches Seuffzen über die im Schwange gehende Greuel, ihr Sehnen und Verlangen nach Gott. Ihr Leben ist hier mehrentheils verborgen mit Christo in Gott: wenn aber Christus ihr Leben sich offenbaren wird; denn werden sie auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit, wie Paulus bezeuget, Col. 3. v. 3. 4. Und diesennach wird der Herr öffentlich rühmen den Enoch und Noach, wegen des göttlichen Lebens, so sie zu ihrer Zeit mitten unter einem verkehrten und unschlachtigen Geschlechte geführet haben; den Abraham wegen seines starcken Glaubens; den Joseph, wegen seiner Sanftmuth und Feinde-Liebe; den Samuel, wegen seiner Gerechtigkeit; den Eliam, wegen seines Eifers für Gottes Ehre; Johannem, den Vorläufer Jesu, und Stephanum wegen ihrer Standhaftigkeit; Johannem den Apostel, wegen seiner Liebe und Keufseligkeit; Paulum, wegen seines Ernstes in der Gottseligkeit; die Tabeam, wegen ihrer Mildthätigkeit; und so auch andere: ja, der Herr wird auch das geringste Gute, so Gläubige gethan, nicht ungerühmet und unvergolten lassen.

Erfreulich wird auch endlich Jüngern Jesu der tröstliche Zuspruch unsers Heilandes seyn. Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters ꝛc. welchen wir nach göttlichem Willen zur andern Zeit aus Matth. 25. v. 34. umständlich betrachten wollen. Das einige will nur jetzt davon berühren. Es scheinet, als wenn vor erst die beharrlich Gläubige und Auserwählte aus grosser Demuth von ferne stehen, und sich anfangs nicht getrauen werden an der Herrlichkeit eines so Majestätischen Heilandes, als sie anjehö vor sich sehen, Theil zu nehmen; aber der Herr ihnen zuruffen werde: Kommet her. Wie der Regent Egypten-Landes dorten zu den Söhnen Jacobs 1. Buch Mose 45. v. 50. sprach; Tretet her zu mir, ich bin Joseph euer Bruder, ich will euch versorgen: so wird auch der Erlöser den Selbigen zusprechen; Tretet her zu mir, ich bin Jesus euer Bruder, bey mir sollet ihrs ewig wohl, das Leben und volle Gnüge haben.

Anwen:

Anwendung.

Sum Beschluß habe ich noch mit euch zu reden die ihr Sünder seyd, und noch an keine Zubereitung gedencet; und denn auch mit euch, die ihr darnach ringet, daß ihr würdig werden möget zu entfliehen allem, was geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn; oder die ihr doch im Begriff seyd in diesem seligen Geschäfte einmal recht anzufangen.

(1.) Für euch Sünder hab ich Worte der Warnung, und der Ermahnung.

a) Der Warnung.

Das erste ist: Gedencet nicht, daß wenn eure Bosheit in der Welt verborgen und ungestraft bleibt, ihr nun frey seyd und weiter nichts zu fürchten habet. Gedencet nicht, daß wenn ihr euch hier in menschlichen Gerichten los lüget und los schweret, euch weiter nichts widerfahren werde. Es stehet euch ein Gerichte bevor, worin alles wird offenbar werden, was ihr gethan, soltet ihr in der Welt eure Bosheit auch noch so geheim gehalten haben: ein Gerichte worin euch soll vergolten werden nach euren Wercken. Denn der Herr welcher Gerichte halten wird, ist allwissend und kann nicht hintergangen werden, gerecht und siehet keine Person an.

Das zweyte ist: mißbraucher den Aufschub des allgemeinen Gerichts nicht zur Sicherheit. Der Sohn Gottes schiebet nicht darzu um seine Zukunft zum Gericht auf, daß ihr solt frech und sicher werden, sondern Raum zur Buße haben. Ach es ist seine Langmuth, daß er noch nicht gekommen euch zu richten. Petrus bezeugets 2. Ep. 3. v. 9: Der Herr verzeucht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten; sondern er hat Geduld mit uns: und will nicht daß jemand verlohren werde. Gedencet also nicht, Sünder, wenn ihr auf euer letztes Gerichte geführt werdet: O es ist noch lange hin bis der jüngste Tag kommt! Es kan wohl seyn, daß dieser Tag nicht so nahe ist; ja es läßt sich solches aus dem Worte Gottes mit einiger Gewisheit schließen: aber deswegen kann euch doch euer Gerichts- und jüngster Tag nahe genug seyn.

Beides habt ihr an eurem Sterbens-Tage. So bald der Mensch stirbt, muß er vor Gottes Gerichte. Wie Gott ihn da findet, so richtet er ihn: Wie der Baum fällt, so bleibt er liegen, Predigerb. 2, v. 3. Und wie plötzlich ist nicht schon mancher Sünder in solche Umstände versetzt worden? wie unvermüthet ist nicht manchem schon sein letzter Tag gekommen wie ein Fallstrick?

Das dritte ist: entslaget euch Sünder, nicht der guten Rührungen, die sich bey Betrachtung des letzten Gerichts in euch ereignen. Machers nicht wie Felix, der die aufgestiegene gute Bewegungen bey sich wieder unterdrückte, zum unüberwindlichen Schaden seiner Seelen. Folget nicht seinem Exempel, schlaget das Wort, so ihr anjehohört nicht in den Wind, lasset es nicht sogleich wieder aus euren Gemüthern. Denn ihr müßet an jenem Tage auch von dieser Stunde, und von dem Wort, das ihr jetzt gehöret, Red und Antwort geben.

b) Die Ermahnungen sind:

Erstlich dencket diesem Wort in euren Häusern vor Gott in der Stille nach, haltet dagegen den Zustand eurer Seelen, entsetzet euch über euch selbst, über euer Sünden-Elend, über die Gerichte, so euch schon drücken, und über das erschrocklichste, welches euch noch bevorstehet. Zu den heiligen und geliebten Gottes heißt es in der Schrift: Entsetzet euch nicht; fürchtet euch nicht; fürchte dich nicht Maria; fürchte dich nicht Joseph; fürchte dich nicht Zacharia; fürchtet euch nicht ihr frommen Hirten. Mit den Sündern hingegen redet der Geist Gottes ganz anders; da lauter es: fürchtet euch, entsetzet euch, fürchte dich Felix; fürchte dich Herodes; fürchte dich Juda. Entsetzet euch denn Sünder hier in dieser Zeit, damit ihr euch dort nicht entsetzen dürffet in der erschrocklichen Ewigkeit. Jetztgedachter Felix erschrock, da er nur von dem zukünftigen Gerichte hörte: wie wird er nicht erschrecken, wenn er davor wird erscheinen müssen, und des Apostels ansichtig werden, durch welchen Gott seine Seele noch retten, und vor diesem Gericht bewahren wollen? Entsetzet euch denn über die Sünde, woraus alles Elend, so die Menschen

sehen in Zeit und Ewigkeit betrifft, seinen Ursprung nimmet. Klaget euch selbst vor GOTT an; sprecht mit Juda dem Sohn Jacobs, aus 1. Buch Mos. 44. v. 16: Was sollen wir sagen, wie sollen wir reden? GOTT hat unsere Missethat gefunden. Richtet euch selbst nach der Ermahnung Pauli 1. Cor. 11. v. 31: Daß mit ihr nicht von dem HERRN gerichtet, und samt der Welt verdammet werdet. Wendet allen Fleiß an, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen möget, laßet alles stehen und liegen, nehmet nichts eher vor die Hand, bis es zur seligen Veränderung mit euch gekommen. IESUS der dort wird sitzen auf dem Richterstuhl und sein Herz vor den Sündern wird verschlossen haben, sitzt anjeko noch auf dem Gnaden-Thron, und hat gegen euch Sünder noch ein Herz voller Erbarmen. IESUS der dort wird unerbittlich seyn, wenn die Sünder um Gnade inständig flehen werden, kommet euch jetzt zuvor, und bietet euch dieselbe noch häufig an. IESUS der dort die Sünder wird von sich weisen mit dem gebet hie von mir, ruffet euch jetzt noch, Kommet her, Kommet her.

Kommet denn, da IESUS euch noch ruffet, da er seine Arme noch offen hält, und euch haben will. Kommet in wahrer Buße und Glauben, nehmet Theil an seiner Gnade, strecket eure Herzen und Hände aus nach den Segens-Gütern, die er euch so theuer erworben hat: damit ihr unter denen möget erfunden werden, welche stehen werden vor des Menschen Sohn, und den tröstlichen Zuspruch hören; Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters.

(II.) Für euch die ihr im Guten einen gesegneten Anfang gemacht, hab ich noch Worte der Ermahnung und des Trostes.

a) Zuförderst danket dem HERRN, dem ihr diesen guten Anfang zuzuschreiben habet, in Demuth des Herzens; aber bittet auch, daß der in euch das gute Werk angefangen, es auch vollführen wolle, bis an den Tag IESU Christi. Laßet euch durch die Betrachtung des letzten Gerichts zum Ernst und zur Beständigkeit im Guten ermuntern. Mercket euch die Vorstellung Petri,

24 Eine Predigt von der Zukunft Christi zum Gericht.

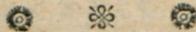
tri, die wir lesen, 2. Epist. 3. v. 10. 11. Es wird des H^{ER}n Tag kommen als ein Dieb in der Nacht 2c. Wenn der Apostel hier erst des letzten Tages Erwähnung thut; so thut er gleich darauf eine Frage, welche lautet: so nun das alles soll zergehen, wie solt ihr denn geschickt seyn? und beantwortet sie auch also fort im nachfolgenden: mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen. Schicket und bereitet euch denn immer mehr auf des H^{ER}n Tag, so wie es der Geist Gottes durch Petrum von euch fordert, behaltet auch die Erinnerung Jesu: hütet euch, hütet euch vor den Sünden, die in der Welt im Schwange gehen, und woraus die Menschen nach gerade wenig mehr machen. Lasset euch nicht durch böse Exempel mit hinreißen, habet acht auf euch selbst, seyd wacker allezeit, über euch stets im Warten und Verlangen nach Jesu, betet mit der Braut aus der Offenb. Joh. 22. v. 20: **Komm H^{ER}e Jesu!**

b) Endlich wird euer Gebet erhöret, und euer Verlangen gestillet werden, endlich wird die Zeit kommen, da ihr eure Häupter werdet empor heben können, darum, daß sich eure Erlösung naht. Wie froh mag nicht Noah gewesen seyn, da er aus dem Angst-Kasten; Joseph, da er aus dem Gefängniß; Israel, da er aus Egypten; Daniel, da er aus der Löwen-Grube; Jonas, da er aus dem Bauche des Wallfisches; Petrus, da er aus dem Gefängniß geführt worden: aber das alles war doch nichts gegen die Freude, welche Auserwählte empfinden werden, wenn der H^{ER}e sie von allem Uebel erlöset, und seinen Engeln nach Es. 26. v. 2. zuruffen wird; Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahret hat. So tröstet euch nun, die ihr von diesem Volck seyd, und euer Leben seyn lasset eine Zubereitung auf die Zukunft des H^{ER}n, mit diesen Worten untereinander. Amen!

Schluß-Gebet.

O heurester Heiland, der du dermahleins kommen wirst die Welt zu richten, drucke die jetzt vorgetragene Wahrheit von deiner Zukunft tief in unsre Gemüther, und laß uns mit allem Ernst darnach ringen, daß wir in dir würdig werden mögen zu entsiehen allem, was geschehen soll, und zu stehen vor dir des Menschen Sohn.

A M E N.



AB: 152988

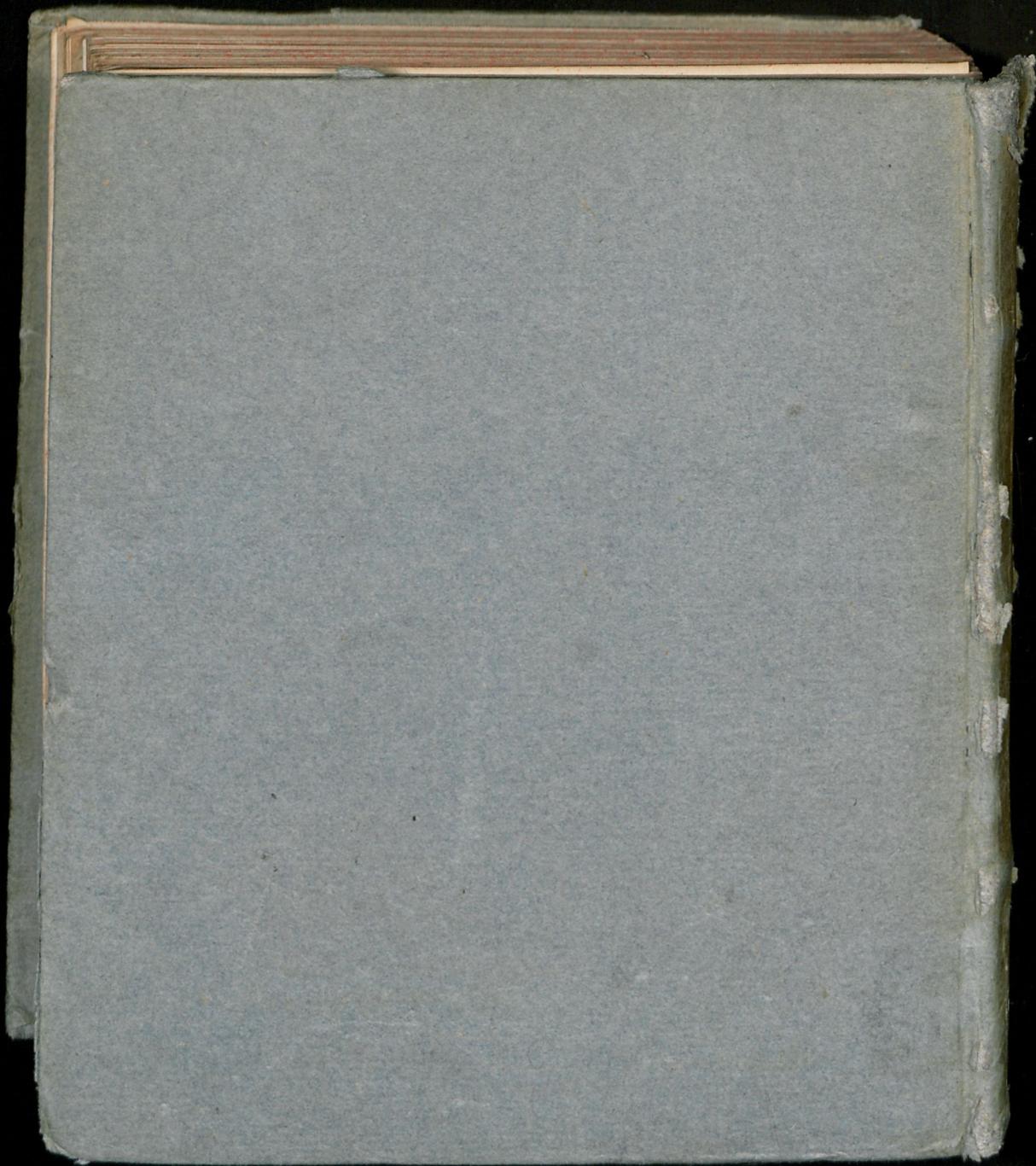
ULB Halle 3
003 000 141

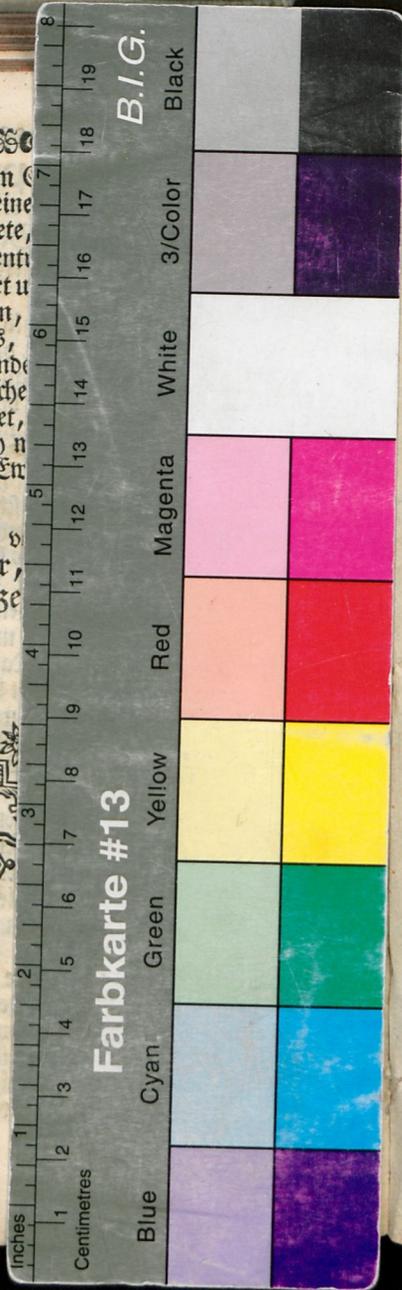


SB

2







25

Eine Predigt
Von der
Zukunft Christi
zum
Gericht,

Aus dem Evangelio

Am II. Sonntage des ADVENTS,

Luc. XXI. v. 25. u. f. f.

Im Jahr M DCC XXXVIII.

in der

Nicolai-Kirche zu Potsdam
gehalten,

Und auf Verlangen dem Druck übergeben

von

Christian Zacharias Schulzen,

Insp. und Past. zu S. Nicol. in Potsdam.

B E R L I N, gedruckt bey Joh. Gottfried Michaelis,
Königl. privil. Buchdr.

799